

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 6

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegenkommen. Damit ist aber in der Angelegenheit erst ein kleiner Schritt getan. Es sind die Anträge formuliert, über die dann die gesetzgebende Instanz zu entscheiden hat. Wie es dort gehen wird, darüber kann heute noch ganz und gar keine Vermutung Zutreffendes aussagen. Man ist eben über die Schulfreundlichkeit unserer Bevölkerung ganz geteilter Ansicht. Es gibt noch Talschaften, in denen ein eigenartiger Freiheitsgeist daheim ist und wo eine gewisse Tradition sich gegen jeden Schulzwang immer noch stark bemerkbar machen wird.

Dagegen ist aber anderseits eine wachsende Schulfreundlichkeit auch wieder aus dem diesjährigen Schulbericht unverkennbar ersichtlich. Sind doch da Schulorte verzeichnet, die bereits freiwillig ihr 7. Schuljahr einführten (Altendorf, Glüelen, Sisikon, Gurtmellen, Erstfeld). In drei kleinen Berggemeinden, darunter im Dörschen Isenthal, scheute man keine Opfer, um eine Sekundarschule zu eröffnen. Schattendorf und nun auch das Urserental führen im Anschluß an die Primarschule für die Mädchen Haushaltungsschulen, während das entlegene Meienthal für die Bergjugend durch einen dipl. Skilehrer Skiturse veranstaltete, um dem Tal diese Art Verkehrsmittel dienstbar zu machen. Überall wird so doch der Steigerung des Schulbedürfnisses Rechnung getragen. Und sind nicht die Verminderungen der Schulversäumnisse auch Beweis für vermehrtes Schulinteresse? Daß eine, vom hohen Erziehungsrat zur Einführung empfohlene neue Urner Schulwandskarte keine Gnade fand, kann hier nicht als Schulunfreiheit gebucht werden. Die mißliche Finanzlage spricht eben mitunter auch ein hartes Wort mit.

Allerdings haben wir bei uns immerhin auch eine Sorte Leute, die gerne jede Gelegenheit benutzt, der Schule da und dort ein Bein zu stellen. Es sind jene, denen die Lehrerschaft zu sehr katholisch orientiert ist. Vor nicht sehr langer Zeit hat einer im Luzerner „Arbeiterblatt“ einen längern Artikel über die Urner Schulen veröffentlicht und darin nicht nur bedauert, daß die Lehrschwestern und männlichen Lehrer in Uri die katholischen Priester unterstützen, sondern besonders auch, daß so mancher Pfarrhelfer im Bergdorf Schule hält, daß zwei Geistliche als Inspektoren amten und daß der Erziehungspräsident ein höherer Geistlicher sei. Ganz besonders ist auch die freisinnige Richtung bestrebt, gegen den katholischen Schuleinsluß Stellung zu nehmen. Das wissen wir ja bereits deutlich, seit jener Heldenat auf Schulgebiet in einer kleinen Gemeinde am See. Das wird unsern Lehrerverein allerdings vorläufig nicht abhalten, weiter treu seine gesteckten Aufgaben zu erfüllen.

Unsere letzte Konferenz, den 22. Januar in Erstfeld, hat neuerdings das Bild strammer Geschlossenheit gegeben. Der Vormittag war rein geschäftlichen Fragen reserviert, worunter besonders die Hilfsklasse Anlaß zu reicher Aussprache gab. Sie soll die Pensionskasse der Urner Lehrerschaft vorbereiten. Die Mittel zu raschem Fortschritte sind nun beschlossen und die Wege gezeichnet. In Bälde sollten doch auch wir verlünden können: „Für unsere alten Tage und für die hinterbliebenen wird gesorgt.“ Allerdings, für die wenigen Arbeiter, die hier am Karren schieben, steht viel mühevolleres Schaffen bevor. Alles wird aber etwas erleichtert durch den Umstand, daß der bisherige Vereinsvorstand, mit Herrn Lehrer J. Müller in Glüelen an der Spitze, sich bereitwillig einer Wiederwahl unterzog. Das Vereins Schiff geht wieder unter guter Führung. Das zeigte schon die gewandte Geschäftsleitung am Nachmittag des besagten Tages, wo in einer öffentlichen Versammlung Herr F. Schmieder, Sekretär des Vorsteheis des eidg. Finanzdepartements, einen Vortrag hielt über die Folgen des Alkoholmissbrauches und die neue Alkoholgesetzgebung. Das Thema ist äußerst angezeigt, in Lehrerkreisen besprochen zu werden, ist doch statistisch nachgewiesen, daß heute in unserm Vaterlande die Auslagen für Alkohol jene für Brot und Milch zusammen weit übertreffen. Man bedenke doch einmal die Folgen dieses Missverhältnisses. Mein Schweizerland, wach auf!

Damit wäre mein Brief für diesmal beendet, wenn mir nicht noch etwas ganz besonders auf dem Herzen liegen würde. Es verlautet, unser hochw. Herr Schulinspektor J. Tsanger, Pfarrer in Silenen, habe iem hohen Erziehungsrat seine Demission eingereicht. Die Lehrerschaft kann das kaum fassen. Unser hochw. Herr Inspektor hat sich mit großer Hingabe und reichem Verständnis stets dem Schulwesen gewidmet. Wer den letzten Schulbericht liest, kann nicht begreifen, daß ein Mann, der mit solch väterlich liebvollem Ton zu mahnen und zu urteilen weiß, vom Arbeitsfeld der Schule sich zurückziehen will. Es ist der einhellige Wunsch der Lehrerschaft, daß uns der hochw. Herr Inspektor erhalten bleibt, in einer Zeit, wo die neue Schulordnung und andere wichtige Neuerungen im Werden sind. Wir wissen ja, daß es Umstände geben kann, die das Inspektorat arbeitsreich und dornenvoll gestalten können. Allein, der Hinweis auf die aufrichtige und treue Abhänglichkeit der Lehrerschaft einerseits und die Möglichkeit einer Arbeitsentlastung auf anderen Gebieten sollten doch die Grundlage sein, auf der es der hohen Erziehungsbehörde gelingen sollte, eine Zurücknahme der Demission zu erwirken.

St.

Schulnachrichten

Luzern. Die Sektion Luzern des kathol. Lehrervereins tagte Donnerstag, den 24. Januar, im Raben in Luzern. Der Präsident, Hochw. Herr Prof. Dr. A. Mühlbach, betonte in seinem Eröffnungsworte, daß wir mit den Klagen über den bösen Geistgeist unsern Mitmenschen keine Wohltat erweisen, und daß wir es nicht dabei bewenden lassen dürfen. Wir sind unserer

Zeit nicht ausgeliefert; vielmehr können wir unsern Einfluß auf ihren Geist geltend machen und haben die Pflicht, es im Sinne unserer Weltanschauung zu tun.

Anschließend an die Rechnungsablage sprach die Versammlung unserer so segensreich wirkenden Hilfskasse 100 Fr. zu, und es klangen dabei der Wunsch und die Hoffnung mit, unsere Schwesternsktionen, die

über grözere Kassen verfügen und auf weniger steinigem Boden stehen, möchten und werden diesem Beispiel folgen.

Das Referat unserer Tagung behandelte das Kinoproblem. Herr Sek.-Lehrer Hans Brunner, Neuhübel, sprach gründlich und allseitig ausführend über das Thema. Er enthüllte vorerst das Geheimnis des lebendigen Bildes. Viel Interesse fand die Einführung in das Werden eines Filmes von der Skizze im Hest bis zur Vorführung im Kino. Der Referent beleuchtete sodann die Licht- und Schattenseiten des Kinos und die Gefahren des Kinobesuches. Zum Schlusse beantwortete er die Frage, welche Abwehrmaßnahmen gegen die Gefahren des Kinobesuches für uns möglich sind.

Die sehr tiefgehende Arbeit verdiente einem weiten Kreise zugänglich gemacht zu werden. Möchten im besonder die Abwehrmaßnahmen gegen die Kinogefahren nirgends versäumt werden. Es brauchte dazu den Zusammenschluß und die Einigkeit aller Gutgesinnten.

Sch.

— Von der Jahresversammlung der Sektion Willisau-Zell am 30. Januar, nachmittags, in Willisau. — Der Vorsitzende, Herr Inspector Gehmann, konnte eine recht zahlreiche Versammlung begrüßen. Allgemein freudig voremerkt wurde die Anwesenheit unseres Zentralpräsidenten, des Hrn. Kant. Schulinspektors Maurer, sowie von Delegationen der Nachbarsktionen Ruswil und Altishofen.

Wahlen: Der bisherige Präsident, der Kassier und der Aktuar hatten eine lange Reihe von Jahren ihr Amt versehen und nahmen ihren Rücktritt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden einstimmig erkoren: als Präsident Herr Jos. Körner, Willisau Land, als Vizepräsident Herr J. Kleeb, Hergiswil (bisher), als Aktuar Herr Ant. Schmid, Menznau, als Kassier Herr Jos. Wüst, Ushusen, als Beisitzer Hochw. Herr Leo Raist, Pfarrer in Ushusen. Als Delegierte beliebten die bisherigen Kleeb, Müller und Fischer; ebenso wurde als Gesangsdirektor wieder Herr Henseler in Größdietwil einstimmig erkoren.

So ist nun die Administration wieder in guten Händen, und es besteht kein Zweifel, daß die Erneuerung und Auffrischung des Vorstandes in vermehrtem Maße beitragen wird zur gedeihlichen Weiterentwicklung unserer großen Sektion.

Es war ein glücklicher Griff, den Herrn Landmann und Erziehungsdirektor Philipp Etter von Zug für einen Vortrag zu gewinnen. Der vielbeschäftigte Staats- und Schulmann wußte überaus angeregt seine originellen Gedanken vorzutragen über den heimatkundlichen und vaterländischen Unterricht in der Volksschule. Aus der reichen Fülle seien hier einige Gedanken festgehalten. Die Heimatkunde und Lokalgeschichte muß in unseren Volksschulen besser gepflegt werden. Aus der Heimatliebe erwächst die Vaterlandsliebe. Auch im Kanton Luzern sei die Durchführung sogen. Heimatschutztagen empfohlen, wie solche im Kanton Zug schon mit sehr gutem Erfolg abgehalten wurden. Redner ist nicht Freund der pazifistischen Strömung, wie sie in einigen Kantonen schon in bedenklichem Maße überhand

nimmt. Unser Urteil über die Geschichte der fremden Kriegsdienste, die von der liberalen Geschichtsschreibung als ruhmloseste, schwärzeste Ereignisse dargestellt werden, müssen wir korrigieren. Die Schweiz verdankt ihre Unabhängigkeit zu einem großen Teil den ruhmreichen Schlachten, die von Schweizer Söldnern auf fremdem Boden geschlagen wurden. Der neuen Forderung: nur Kulturgeschichte! kann der Referent nicht bestimmen, so wenig wie der fröhern, einseitigen Schlachtenschilderung. Suchen wir den goldenen Mittelweg. Der Geist ist's, der auch das Geschichtsfach lebendig macht. Unser Geschichtsunterricht ist zu viel Gedächtnisbetrieb; er sollte doch hauptsächlich Verstandes- und Willensbildung sein. Redner möchte bei Behandlung besonders wichtiger Kapitel, die von Herzen kommen und zu Herzen gehen sollen, dem Dialekt in der Schule mehr Recht einräumen. An einem Beispiel zeigte er, wie er nach heuristischer Methode sich die Behandlung der Schlacht am Morgarten denkt.

Erweckung der Freude an der Heimat und ihrer Vergangenheit, am Opfermut unserer Vorfahren, das weckt auch in unsren Kindern den Willen zur Pflichterfüllung und zum Opfermut, und eben das ist der Zweck der vaterländischen Erziehung. Soll dieses Ziel erreicht werden, dann müssen wir allen Unterricht durchwärmen mit dem religiösen Gedanken an Gottes Walten in der Vorsehung.

Das mit rauschendem Beifall aufgenommene Referat hatte den weitern Vorteil, daß es zu einer ausgiebigen Diskussion anregte. Als Fachmann erhielt zuerst das Wort Herr Kts. Schulinsp. Maurer, der die Einladung zur Versammlung, sowie die gespendeten 50 Fr. im Namen der Hilfskasse verdankte und weiterhin unsren kathol. Lehrerverein mit seinen herrlichen Idealen empfahl. Zum Referat äußerte er sich folgendermaßen: Die Durchführung von sogen. Heimatschutztagen wäre auch im Kt. Luzern zu begrüßen. Wir besitzen schon eine schöne Zahl von Lokalgeschichten. Der neue Lehrplan sieht vermehrte Heimatkunde vor. Es soll für jedes Amt ein besonderes Lehrmittel geschaffen werden. Man ist zu weit gegangen mit der Ausschaltung der Schlachtengeschichte; denn die Schweizergeschichte ist doch zu einem guten Teil eine Kriegsgeschichte. Herr Maurer vermisste beim Referenten die Friedensidee. Mit der Anwendung des Dialekts in der Schule möchte der Kant. Schulinsp. nicht so weit gehen. Die Schriftsprache ist für unsere Schüler gleichsam eine neue Sprache, ohne die wir im Verkehr nicht auskommen und die vieler Übung bedarf. Letzten Endes müssen wir unserer Jugend eine religiöse Grundlage ins Leben mitgeben.

H. H. Dekan Gazzmann freute sich, daß hier der Staatsmann Etter auch ein guter Pädagoge ist, was sonst nicht bei allen Staatsmännern zutrifft. Manche unserer Lehrbücher sind revisionsbedürftig. Die Schule ist überladen, Abrüstung tut not. Die Schüler werden vollgestopft mit Sachen, die sie nicht richtig verstehen, in diesem Alter nicht verstehen können. Die Friedensidee ist ein schönes Wort, weiter nichts. Es fehlt das Vertrauen zum Bündnis. Redner hat ein gutes Andenken an seine ehemaligen Lehrer und empfiehlt die Durchführung von Heimatschutztagen.

Weiter erhielten das Wort Herr Kunz von Grosswangen als Vertreter aus der Section Nusswil, Herr Wolf in Zell und Herr Körner, Willisau.

Neserent Etter klärte noch einige Missverständnisse auf und schloß seine prächtigen Ausführungen mit einem begeisternden Worte für einen frohen Schulbetrieb. Mehr Freude und Sonne gehört in unsere Schulen. Sorgen wir, daß unsere Schüler sich später mit Freude und Dankbarkeit erinnern an die Schule, an das Paradies ihrer Jugend!

Und wir, die wir das Glück hatten, dieser lehrreichen Versammlung beizuhören, werden stets mit Freude und Dankbarkeit uns erinnern des hochgebildeten Neserenten, der uns so viele wertvolle Anregungen vermittelt hat. Auch an dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt.

A. Z.

Baselland. Die Jahresversammlung des Katholischen Lehrervereins fand kürzlich in Basel statt (Berkindenhof). Bei Abwicklung der Jahresgeschäfte gaben der Jahresbeitrag, das Lehrerabkommen mit Basel und die Zahl und Festsetzung der Religionsstunden zu längeren Erörterungen Anlaß. Auf Antrag von Herrn Sekundarlehrer Stäger wurde beschlossen, den seihigen Jahresbeitrag zu belassen und an den Zentralverband nebst dem üblichen Beitrag Fr. 1.— pro Mitglied an die Hilfskasse abzugeben. (Zur Nachahmung empfohlen! D. Sch.) Bei dem etwas weitgehenden Lehrerabkommen mit Basel, das Herr Inspektor Bührer in der Versammlung in Liestal als eine „pädagogische Wiedervereinigung“ bezeichnete, soll gehörig darauf gesehen werden, daß bei Besetzung von Bistariaten und Lehrstellen die autonome Stellung der Gemeinden gewahrt wird. In Nr. 2 der „Schweiz. Lehrerzeitung“ meldet sich auch aus dem oberen Baselbiet eine Stimme in diesem Sinne.

Herr Sekundarlehrer Adolph Meyer in Aesch hielt einen spannenden Vortrag über die Schulen des Viseads von 1815—1831, d. h. während der Zeit, da das Visead noch zum Kt. Basel gehörte.

Als neuer Vereinspräsident wurde Hochw. Sr. Biliar Bürlis in Aesch gewählt, als Altuar Sr. A. Schneider, Lehrer, Reinach, und als Kassier Hrn. Joh. Dechsli, Lehrer, Reinach. — Sr. K. Gauer, Lehrer, dankte dem abtretenden Vorstand für seine Tätigkeit. O. B.

Eingelauftene Bücher im Januar

(Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Befreiung aller Eingänge.)

Dr. J. Scheuber: Johannes, der Liebesjünger Jesu. — Kanisiusverlag Freiburg.

Heinemann: Novelistas españoles. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Stüler: Radiohören leicht gemacht. — Frankhsche Buchhandlung, Stuttgart.

Lessing: Denkmäler der deutschen Dichterstiftung, Hamburg.

Zimmermann: Quellen, Nr. 79—83. — Verlag C. A. Seyfried & Co., München.

Matthias: Vom Sinn der Leibesübungen. — Delphinverlag, München.

Berta Moser: Das Erbe. Roman. — Bayer. Volksverlag, München.

Schott-Bühlmeyer: Kleines Messbuch für die Sonn- und Feiertage. — Verlag Herder.

Otto Häfner: Katechetische Einführung in das 2. Kinder-Messbüchlein. — Verlag Herder.

Therese Wolff: Klein-Nelli und Du. — Verlag Herder.

Franz Schneider: Die Muttersprache unserer Kirche. — Verlag Herder.

J. E. Mühlbauer: Das geistliche Leben. Asketische Abhandlungen. II. Bändchen. — Verlag der Salesianer, München.

Eduard Truan: Cours pratique de grammaire française. — Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Dora Haller: Am funnige Rain. Gedichtli us der Heimat und fürs Chindenvoll. — Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Jean Züllig: Geometrische Deutung unendlicher Kettenbrüche und ihre Approximation durch rationale Zahlen. — Verlag Orell Füssli, Zürich.

Felix Oberbörbeck: Übungen zur Erlernung des selbständigen Notensingens. — Verlag Kösel & Pustet, München.

Frida Schumacher: Hans Siebenreich. Eine Sommergeschichte. — Verlag D. Gundert, Stuttgart.

Horatia Ewing: Zwei Heinzelmännchen. Märchen. — Verlag D. Gundert, Stuttgart.

Anni Geiger-Gog: Schlumper. Eine Hundegeschichte. — Verlag D. Gundert, Stuttgart.

Abtei Maria Laach: Laienbrevier, 2 Bde. Tagzeitengebet im Geiste der Liturgie. — Sankt Augustinus-Verlag, Berlin S W 48.

Ewald Gettweis: Methode für den Rechenunterricht. — Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

P. Dobrizhofer S. J.: Auf verlorenem Posten bei den Abiponen. — Nach der Originalausgabe bearbeitet von W. v. Hauff. — Verlag F. A. Brodhaus, Leipzig.

Westermanns Welt-Uhr. — Verlag G. Westermann, Braunschweig.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Mauret, Kantonalsschulinspektor, Weizmattstr. 9, Luzern. Altuar: Br. Martin, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Albrecht Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268 Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268

Krantentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Desch, Lehrer, Burgeck, Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engelet, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern. Wesemlinstrasse 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. B. R.: VII 2443, Luzern.

20 %
Rabatt**Teil-Ausverkauf**20 %
Rabatt

amtlich bewilligt vom 18. Januar bis 16. Februar

1131

Möbel nie mehr so billig! 26 Qualitäts-Aussteuern zu fabelhaft billig. Preisen.

Entschliessen Sie sich rasch, der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit!

Hier einige Beispiele der bedeutend herabgesetzten Preise:

Schlafzimmer	390.—	Schlafzimmer	575.—	Schlafzimmer	690.—
Esszimmer	585.—	Esszimmer	640.—	Esszimmer	745.—
Zusammen	975.—	Zusammen	1215.—	Zusammen	1435.—
20 % Rabatt	195.—	20 % Rabatt	240.—	20 % Rabatt	287.—
Jetzt nur	780.—	Jetzt nur	975.—	Jetzt nur	1148.—
Schlafzimmer	1080.—	Schlafzimmer	1190.—	Schlafzimmer	1580.—
Esszimmer	980.—	Esszimmer	1380.—	Esszimmer	1550.—
Zusammen	2050.—	Zusammen	2570.—	Zusammen	3130.—
20 % Rabatt	412.—	20 % Rabatt	514.—	20 % Rabatt	626.—
Jetzt nur	1648.—	Jetzt nur	2056.—	Jetzt nur	2504.—
Schlafzimmer	1970.—	Schlafzimmer	2750.—	Schlafzimmer	3800.—
Esszimmer	2450.—	Esszimmer	2800.—	Esszimmer	3600.—
Zusammen	4420.—	Zusammen	5550.—	Zusammen	7400.—
20 % Rabatt	884.—	20 % Rabatt	1110.—	20 % Rabatt	1480.—
Jetzt nur	3536.—	Jetzt nur	4440.—	Jetzt nur	5920.—

Heute noch Gratis-Prospekte verlangen.

Welche Preislagen wünschen Sie:

Gruppe A: Fr. 900—2000

Gruppe B: Fr. 2000—3000

Gruppe C: Fr. 4000—5000

Gruppe D: Fr. 5000—9000

Mit 20% Rabatt**Mit 20% Rabatt****MÖBEL-PFISTER A.-G.**Basel
Bern
Zürich**Katholische Eltern,**
die ihre Söhne
religiös erziehen
und gründlich
ausbilden lassen wollen, werden neuerdings auf das**Knabenpensionat und Lehrerseminar
bei St. Michael in Zug**1134
aufmerksam gemacht. Deutscher Vorkurs (4. bis 7. Primarklasse), Französisch-italienischer Vorkurs, Realklassen (Sekundarschule), Unter-Gymnasium, Handelskurs, Freies kathol. Lehrerseminar, Internat für Kantonschüler. Frühlingseinang aller unserer Schulen. Eintritt 15. und 16. April 1929. Auskunft durch

Die Direktion.

Aktiver Lehrer (Primarstufe)

interessiert sich für Stelle, womit Musikunterricht (Klavier, Harmonium, Orgel, Violine, Gesang, Chor) verbunden. In Institut oder Landerziehungsheim. Antritt sofort möglich! 20 Dienstjahre. Familenvater. Vorzügliche Zeugnisse.

Anfragen erbeten unter Chiffre U 194 Gl
an Publicitas Glarus. 1135**Ghulwandtafeln**Schreib- und Zeichentafeln
aus Sperrholzplatten mit
Schieferimitation, mit oder
ohne Gestell und Liniatur

Offerten bei 1024

Gribi & Cie. A. Burgdorf**Schulhefte**

Jeder Art

Ehrsam-Müller Söhne & Co. Zürich

1002